



Bern, Berlin, Hamburg, 16. Februar 2011

Udo Funke
Projektleiter

Anja Baum
Verantwortliche Lateinamerika

NürnbergMesse GmbH
Projektleitung BioFach
Messezentrum
D-90471 Nürnberg

Teilnahme von Daabon Organics an der BioFach 2011

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir gelangen mit folgendem Anliegen an Sie: Die kolumbianische Unternehmensgruppe Daabon ist an der Messe BioFach 2011 in Nürnberg als Ausstellerin vertreten. Daabon produziert im konventionellen und biologischen Anbau tropische Früchte, Kaffee und Palmöl. Verschiedene deutsche Biohersteller wie Allos, Rapunzel und Allnatura verwenden das biologische Palmöl der Marke Daabon Organics in ihren Produkten.

Daabon ist in Kolumbien seit rund 2 Jahren in einen schweren Landrechtsstreit mit einer armen kleinbäuerlichen Gemeinschaft verwickelt. Es handelt sich um eine Gruppe von 123 Familien, die seit Generationen auf der Insel Papayal leben. Diese Kleinbauern besetzten die verlassene Finca Las Pavas und bauten darauf Nahrungsmittel an. 2006 beantragten sie bei der kolumbianischen Landreformbehörde INCODER die Titulierung des Landes zu ihren Gunsten, worauf die INCODER begann, das Besitzrecht des vormaligen Besitzers – einem Onkel des Drogenbosses Pablo Escobar – zu widerrufen und das Land den Kleinbauern zuzuteilen. Bevor dieser Prozess genügend weit fortgeschritten war, verkaufte der Besitzer das Land an das Unternehmenskonsortium El Labrador (Firmen CI Tequendama und Aportes San Isidro). CI Tequendama ist eine Tochtergesellschaft von Daabon.

Der Titulierungsprozess bei INCODER kam nur schleppend voran, während die Palmunternehmen das Land für sich beanspruchten und geltend machten, dieses in gutem Glauben gekauft zu haben. Am 14. Juli 2009 liessen sie die Familien durch die Polizei gewaltsam räumen. Am 23. Februar 2010 erklärte die Landreformbehörde den ganzen Prozess zur Besitzrechtserlöschung und Titulierung an die Campesinos für nichtig, da die Behörde selber Fehler begangen habe. Somit wären Daabon/CI Tequendama und Aportes San Isidro die rechtmässigen Besitzer dieses Landes. Diese Verfügung des INCODER war jedoch absolut unausgewogen legte sie das Recht doch einseitig zu Gunsten der Unternehmen aus und blendeten sämtliche Ansprüche der Bauern auf das Land, da sie in gutem Glauben beantragten, aus.

Die englische NGO Christian Aid und die Kosmetikfirma The Body Shop beauftragten dann eine unabhängige Expertenkommission mit der Begutachtung des Falles. Die wichtigsten Schlussfolgerungen dieser Kommission: Die Bauern haben seit Jahrzehnten auf und von diesem Territorium gelebt; es gibt für das Konsortium El Labrador keine Entschuldigung, von dieser Sachlage keine Kenntnis gehabt zu haben; der Staat hat das Recht der Campesinos



auf das Land nicht garantiert; die polizeiliche Räumung vom 14. Juli 2009 war illegal; der Anbau von Palmen hat zu schweren Umweltbeeinträchtigungen geführt.

Trotzdem machte Daabon weiterhin geltend, dass dieser Expertenbericht ihnen Recht gebe und dass sie das Land legal gekauft hätten. Das stimmt nachweislich nicht, das Konsortium hat nicht in gutem Glauben gehandelt. Ebenso beschuldigte Daabon weiterhin die Gemeinschaft von Las Pavas und die Nichtregierungsorganisationen, Lösungen zu verhindern und Firmen wie The Body Shop aufzuhetzen. Das Unternehmen The Body Shop selbst kündigte im September 2010 an, dass es kein Palmöl mehr von Daabon beziehen werde, da Daabon zu wenig ernsthaft zu einer Lösung beitrage. Daabon Organics selbst kündigte in einem Communiqué vom 28. Oktober 2010 an, dass sie ihre Anteile an den Palmölplantagen in Las Pavas verkaufen werde.

Entgegen diesen öffentlichen Ankündigungen und Pressemitteilungen hat die Unternehmensgruppe Daabon, ihre Tochterunternehmen und Partnerunternehmen nie aufgehört, weitere Palmen im fraglichen Gebiet von Las Pavas anzupflanzen. In Bezug auf die Verletzung der Menschenrechte und die Umweltschäden verneint Daabon weiterhin jegliche Verantwortung und ignoriert die Rechte der Gemeinschaft von Las Pavas und deren prekäre Lage. Die Kleinbauern leben derweil weiterhin in grosser Armut und Not in einem benachbarten Dorf und warten weiterhin darauf, dass sie auf das Land, auf das sie einen rechtlich legitimen Anspruch haben, zurückkehren können.

International verkündet Daabon, dass sie im Umgang mit ländlichen Gemeinschaften eine grosse soziale Verantwortung an den Tag lege und sich für eine Verbesserung der Lebensumstände dieser Gemeinschaften einsetze. Sie unternehme alles, damit ihre Produktion sozialverträglich, umweltfreundlich und nachhaltig sei. Daabon strebt zudem an, ihre Palmölplantagen nach den Richtlinien des Runden Tisches für Nachhaltiges Palmöl RSPO zertifizieren zu lassen. Der Umgang mit der Gemeinschaft von Las Pavas straft diese Aussagen von Daabon Lüge und widerspricht den Guidelines des RSPO.

Wir bitten Sie deshalb, der Unternehmensgruppe Daabon und ihrer Marke Daabon Organics an der Messe BioFach 2011 keine Ausstellungsplattform mehr zu bieten, bis die Gruppe das Anlegen von Palmenplantagen auf dem Territorium der Gemeinschaft von Las Pavas in der Gemeinde Buenos Aires, Departement Bolívar aufgegeben und das Land an die legitimen Besitzer, die Gemeinschaft von Las Pavas, zurück gegeben hat.

Besten Dank.

Mit freundlichen Grüssen

Arbeitsgruppe Schweiz Kolumbien; kolko e.V.; Rettet den Regenwald; FIAN; pax christi

Korrespondenzadresse:

Arbeitsgruppe Schweiz Kolumbien
Neuengasse 8
CH-3011 Bern
Fax +41 31 311 07 75
Fachstelle.bern@askonline.ch